

Bio-Verband Erde-Saat

25.11.2023



Die Bäuerlichkeit wurde und wird weiter zerstört.



bergbauern.de

Alois Wohlfahrt Bauer



bergbauern.de

Glückliche Kindheit auf dem Bauernhof
Landwirtschaftsmeister
Jagdschein
5 Kinder
Bildungsbeauftragter BBV
Berufsbildungsausschuss
1990 Betriebsüberahme
1994 Aufgabe Milchviehhaltung
Extensivierung, Bio-Umstellung
Feneberg VonHier Landwirt
1998 Umbau Stall zu Telezentrum
EDV-Dienstleistungen und
Programmierung
Geschäftsführungen LEGA und
Telezentrum
2011 LAIKO-System mit meinem Sohn
Andreas
2014 Blog Netzlandwirt
2015 Bauerwilli.com
2016 Umbau des Telezentrum als
Tagesheim für Senioren
2020 Hofübergabe an Sohn Stephan
Seit 2020 IT-Leiter im Festspielhaus

Bauernkultur - Bauernseele ist mehr als produzieren

Univ. Prof. Dr. techn.
Johann Millendorfer
(1921 - 2001)
Pionier der
Systemanalyse



- ▶ Studie 1991: „Quantifizierung der Umweltleistungen der bäuerlichen Landwirtschaft in Bayern ohne Sonderleistungen für Arten-, Natur- und Wasserschutz“
- ▶ Der bäuerliche Mensch ist der selbständig und verantwortungsbewusst handelnde gestalterische Mensch...
- ▶ Der bäuerliche Mensch erschließt natürliche Ressourcen. Der Ertrag und das geschaffene Eigentum sind die Existenz seiner Familie. Der Bauer wirtschaftet nachhaltig um diese Existenzgrundlage an die nächste Generation zu übergeben. Der Bauer ist damit der „Urkapitalist“ und die Grundlage jeder erfolgreichen Gesellschaft.

Der bäuerliche Familienbetrieb

Bäuerliche Menschen sind entscheidend!



„Bäuerlichkeit ist eine menschliche Geisteshaltung mit Grundwerten der Eigenverantwortung und Nachhaltigkeit.“

* Prof. Johann Millendorfer 1991

Diese grundlegende Geisteshaltung (Hausverstand) wird seit Jahrzehnten bewusst zerstört. Es geht um Macht und Abhängigkeit!

Glorifizierung der modernen Landwirtschaft



Moderne Technik steht über Allem



Moderne LW ist, wenn der Bauer mit dem Geld, das er nicht hat, teure Technik kauft, um massenhaft Lebensmittelrohstoffe zu produzieren, für Leute, die ihn später dafür hassen werden, weil sie meinen er zerstöre die Natur, die aber doch durch die billigsten Lebenshaltungskosten reich werden, und ihm dann den überschuldeten Hof abkaufen werden.



bergbauern.de

Bauern erkennen ihre eigenen Werte nicht mehr.

Selbstaussbeutung
Burnout
Negativspirale

Desaströse Glaubenssätze
Muss immer arbeiten
Definiere mich nur aus Leistung
Wir müssen die Welt ernähren
Je größer der Traktor, desto...

Moderne LW macht einsam
Landwirtschaftliche Blase
Alternativlosigkeit
Hoffnungslosigkeit



Bauernkultur ist das Verbindende zur Gesellschaft

- ▶ Der bäuerliche Familienbetrieb ist von allen politischen Seiten anerkannt.
- ▶ Die Liebe zum Hof ist der Schlüssel (Familie, Eigentum) und die treibende Kraft der Bauernkultur
- ▶ Die Definition von Millendorfer zur Bäuerlichkeit wurde meine Legitimation um eigenverantwortlich für meinen Hof zu handeln.

Mit der Zerstörung
der selbständigen
Bäuerlichkeit, begann
die Zerstörung der
Gesellschaft!

** Zitat zum Niedergang des Kommunismus
von Prof. Dr. Johann Millendorfer*

Bürger und Bauern

Bauern und Bürger sind DIE historische Erfolgsgeschichte der Neuzeit. Ernährung, Handwerk, Produktion, Organisation und Wehrhaftigkeit brauchte jede erfolgreiche Hochkultur. Doch in unserer modern industrialisierten Gesellschaft zerbrach diese Allianz mehr und mehr. Bauern sind zu naturausbeutenden Agrar-Rohstoffproduzenten degradiert worden, während die Bürger als willfähige Konsumenten, Arbeiter, Angestellte und auch Unternehmer das „Bruttosozialprodukt“ treiben und damit die Zeche bezahlen. Bürger und Bauern – oder sagen wir besser Stadt und Land – verstehen sich schon lange nicht mehr. Sie werkeln als geschiedene Leute in einem scheinbar „alternativlosen System“ dem unausweichlichen Burnout entgegen. Denn die Essenz unserer humanistisch freiheitlichen Kultur stirbt genauso, wie auch die natürlichen Lebensgrundlagen degenerieren. Alle modernen Gesellschaften haben sich logischerweise immer aus bäuerlichen Strukturen entwickelt. Die Bauern kultivierten (*Agri-Kultur) die Ressource Natur für Nahrung und Rohstoffe. Die technischen Weiterentwicklungen bedingten dann, dass aus den meisten Bauern nun arbeitende Bürger wurden. Dementsprechend brachte Prof. Dr. Johann Millendorfer, Österreichischer Zukunftsforscher (1921-2001) dies mit folgendem Zitat auf den Punkt:

„Bauern sind nicht die letzte von gestern, sondern immer die ersten von Morgen“.

Der Weg der Bauern zeigt also die (künftige) Entwicklung der Bürger und der ganzen Gesellschaft auf. Professor Millendorfer analysierte in seinen Forschungen auch den Niedergang des Kommunismus und erkannte darin die folgenschwere, ja tragische Entwicklung der Kollektivierung!

„Mit der Zwangskollektivierung der Bauern in staatliche Kolchosen begann die Zerstörung der Gesellschaft.“



bergbauern.de

Förderungen

Sind legale staatliche
Schmiergelder !!!

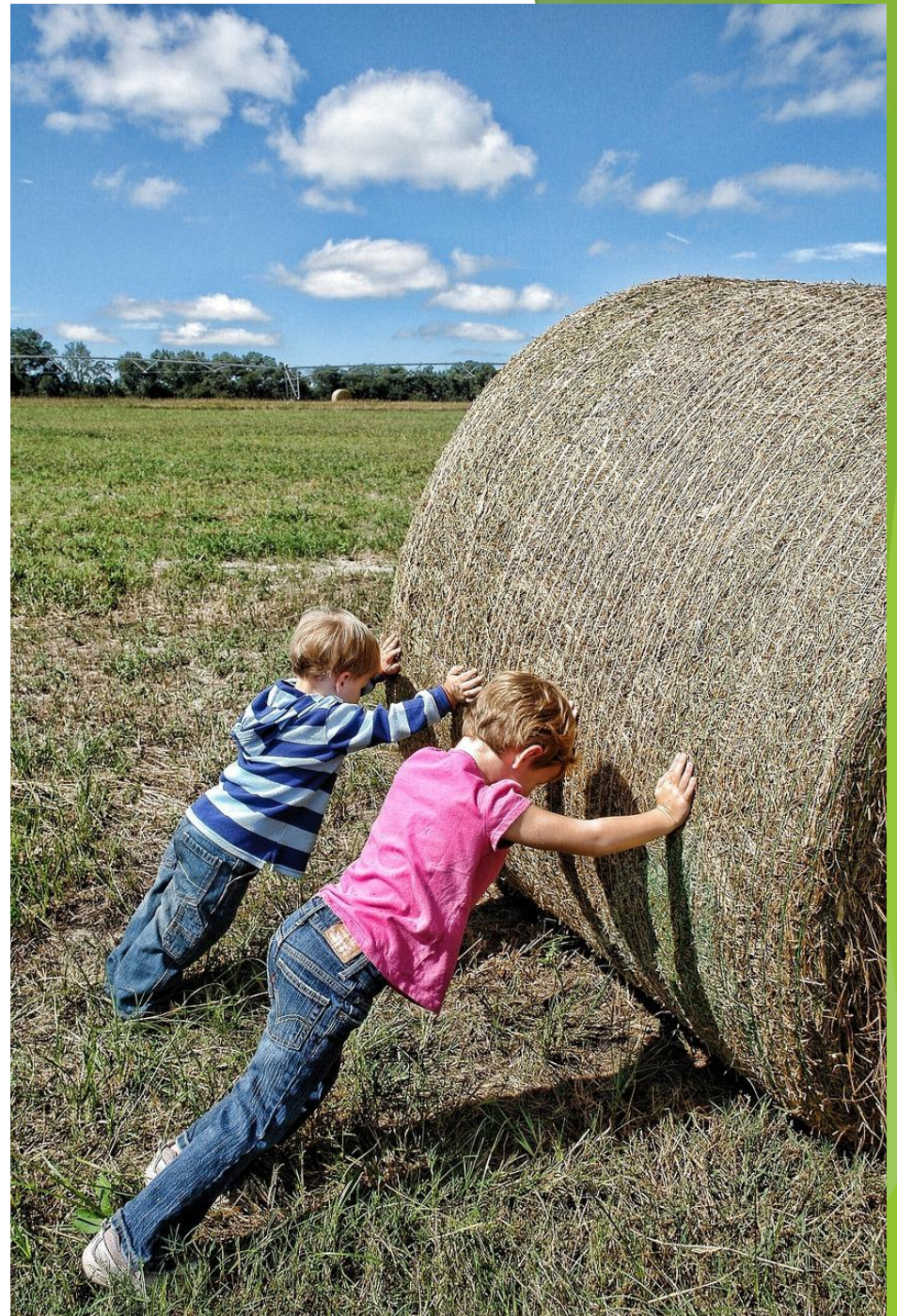


Die Förderung hat aus einstmalig selbstbewussten
bäuerlichen Menschen abhängige Jammerlappen gemacht.

Heilung

Befreie Dich von:

- Politikgläubigkeit
- Verschuldung
- Technikgläubigkeit
- Leistungszwang
- Abliefermentalität
- Beratungsbevormundung
- Zerstörenden Glaubenssätze
- Schuldzuweisungen
- Landwirtschaftliche Blase
- Sozialkontrolle
- Alternativlosigkeit



Positives Selbstbild ist der Schlüssel zur Bauernkultur

- ▶ Selbstvertrauen ist die Voraussetzung für

- ▶ Kraft
- ▶ Kreativität
- ▶ Mut
- ▶ Erfolg

- ▶ GUTE Ziele verbinden

- ▶ Naturschutz
- ▶ Nachhaltigkeit
- ▶ Gesundheit
- ▶ Ethik und Moral

- ▶ **Unsere Bauernkultur ist essentiell für die Gesellschaft**



Ein Produkt der Bäuerlichkeit Vom Stall zum Tagesheim für Senioren



1966 Aussiedlerbauernhof

1990 Hofübernahme mit Plan für
Laufstallneubau

1996 Aufgabe der Milchviehhaltung

1998 Umnutzung Stall zu
Gewerbeflächen

2015 Umbau zum Tagesheim für
Senioren





GESCHICHTEN
VON HIER

HOFÜBERGABE

Jeder kennt Geschichten, wo der alte Bauer noch im hohen Alter schuffet. Für seinen Hof. Wo die undankbaren Jungen nicht übernehmen wollen. Oder der „Alte“ eben nicht loslassen kann und die Ideen der Jungen dann keine Chance haben. Sowaß wollte ich nie! Darum habe ich nun schon meinen Hof übergeben, obwohl ich noch keine Rente kriege. Jetzt bin ich nur noch der „Altbauer“. Ich bin dafür sogar dankbar. Gelang es doch, den bauerlichen Generationenvertrag mit meinen Vorfahren einzuhalten, den Hof zu erhalten, um ihn an die nächste Generation zu geben.



Natürlich hatte ich, und meine Familie, auch Glück – oder sage ich besser den Mut, das eigene Tun zu reflektieren, um passende Wege zu finden. Jenseits des „Agrar-Mainstreams“, wo ich mich als Jungbauer, getreu dem väterlichen Vorbild, zunächst doch auf die Wachstums-Heilsversprechen der staatlichen Berater eingelassen hatte. Ich nahm das Lockmittel der „Zuschüsse“ an, um meinen Hof, meine Maschinen und meine Schulden wachsen zu lassen. Um noch mehr Ertrag aus meiner mir anvertrauten Natur herauszuholen! Um dann schließlich Massenware billiger als mein Nachbar auf den Markt werfen zu können – um diesen zu verdrängen. Mit all den „Kollateralschäden“, die wir heute als Gesellschaft nur zu deutlich leidvoll verspüren.

Meine kleine, familiäre Landwirtschaft liebe ich sehr. Und genau darum übergebe ich rechtzeitig. Denn die nachkommende Generation hat die Kraft, zu gestalten – nicht die Alten. Mein Vater hatte mir auch vertraut, obwohl er sicher nicht mit allem glücklich war, was ich angepackt und verändert hatte. Die Jungen haben das Recht auf ihre Zukunft. „Wir Alten“ sollten Platz machen und unseren jungen Erwachsenen viel mehr vertrauen!

von hier-Kolumnist **Alois Wohlfahrt**

Weiteres zu unserem Kolumnisten erfahren Sie unter

www.bergbauern.de



Die Zukunft gehört uns

Es ist nichts verloren!

Der bäuerliche Mensch ist wertvoll!

**Die Bauernkultur ist in jedem von uns
immer noch da!**